

## Kreis-



## Blatt.

Zwei und Zwanzigster Jahrgang.

I. Quartal.

Sonabend den 5. Februar 1848.

Stück 11.

**Pferdefleisch.**

Die Allgem. Preussische Zeitung und die Didaskalia enthalten die Nachricht von einer neuen Pferdeschlächtereier in Berlin, die vom 1. October v. J. an in's Leben trat und in wenigen Wochen 25 Pferde schlachtete und 7000 Pfd. an Fleisch allein verkaufte. In den Herzogthümern Salzburg und Oesterreich ob der Enns breitete sich dieses Geschäft täglich mehr aus; die Linzer Zeitung vom 10. v. M. enthält die Anzeige eines neu lizenrirten Pferdeschlächters Stephan Schwingenschlögl, der sein Verkaufsgewölbe in Nr. 297. der Ledergasse eröffnet hat, und wo „frisch geschlachtetes Pferdefleisch fortwährend zu haben ist.“ Die Kölnener Zeitung berichtet über ein großes Pferdefleischessen in Bonn in der dortigen Lesegesellschaft, das am 18. v. M. Statt fand, wobei das Pfund auf 9 Pfennige zu stehen kam und das Fleisch sehr gut mundete. Von Salzburg und Hallein berichten die dortigen Blätter fortwährend den schnellen, ja reißenden Absatz bei den schon regelmäßig und gewerbmäßig eingerichteten öffentlichen Pferdemezgereien. Auch unser Lügen hat, wie der Courier meldet, ein Mahl von Pferdefleisch gehabt, was sehr gut mundete ic. Sollte nicht auch bei uns ein Versuch damit zu machen seyn? denn der Dr. Kreuzer in Augsburg, Vorstand des thierärztlichen Vereins für Schwaben und Neuburg, einer der ersten Veterinärärzte nicht nur in Bayern, sondern in ganz Deutschland, gab ein auf theoretische und practische Kenntnisse gegründetes Werk über das Pferdefleisch heraus, das in allen Buchhandlungen zu haben ist. Hierin ist das Vorurtheil gegen den Genuß desselben in geistlicher, ökonomischer und gesundheitspolizeilicher Beziehung erörtert und anschaulich gemacht. Diese Schrift, sowie die des Hofraths Perner, die der Münchener Verein in 100,000 Exemplaren herausgab, tragen allenthalben reichliche Früchte.

**Spießruthenlaufende Redacteurs.**

Am 12. October 1760 erlebte Berlin ein eben so trauriges als merkwürdiges Schauspiel. Die Redacteurs der Haude-Spenerschen und der Voss. Zeitung, Krause und Kreischmar, waren von dem an diesem Tage aus der preussischen Hauptstadt abziehenden General Tottleben zu dieser furchtbaren Strafe verurtheilt worden, da beide als Verfasser der vielverbreiteten antirussischen „Bauerngespräche“ bekannt geworden waren. Die Spenersche Zeitung erzählt über diesen Vorgang Folgendes: Um 8 Uhr marschirte auf dem neuen Markte ein Commando von 100 russischen Grenadieren auf, denen ein Regimentsprofoß sofort die Ruten austheilte. Die Soldaten formirten die bekannte Gasse und aus der Hauptwache an der Rosenstraßenecke wurden die

beiden Arrestanten an den Eingang der Gasse geführt. Der Profoß entkleidete sie, und der die Execution zu Pferde commandirende Officier machte ihnen die ihrer harrende Strafe bekannt. — Es war ein jammervoller Anblick, als der 68jährige Greis Victor Krause wimmernd auf die Knie fiel, seine Perrücke vom Haupte nahm und dem Officier sein in Ehren silbergrau gewordenes Haar zeigte. Weinend bat er um Gnade und — erhielt sie. Dagegen mußte Kreischmar, — salva fama, — wie Rodenbeck sagt, — einige Hiebe aushalten, wurde dann aber auch entlassen, so daß die fürchterlichen Anstalten zum Spießruthenlaufen sie nur hatten schrecken sollen.

Der Lexicograph Johnson wettete einst mit Boswell, er wolle auf den Fischmarkt gehen und ein Fischweib erzürnen, ohne daß er ein Wort sage, das sie verstehe. Der Doctor fing damit an, ohne ein Wort zu sagen, durch seine Nase anzudeuten, die Fische eines solchen Weibes befänden sich in einem Zustande, dessen Geruch keine menschliche Nase ertragen könne. Die Frau fuhr den Herrn in ihrer gewöhnlich derben Sprache an und der Doctor antwortete: „Sie sind ein Artikel, Madame.“ — „Nicht mehr als Sie selbst, Sie ...“ — „Sie sind ein Nominativ.“ — „Sie ... S. S.“ stotterte die Frau, die vor Wuth kein Wort über die Lippen bringen konnte. — „Sie sind ein Pronomen.“ — Das Weib schüttelte ihre Fäuste in sprachlosem Zorne. — „Sie sind ein Verbum, ein Adverbium, ein Objectiv,“ fuhr der Doctor feierlich fort. Das war zu viel für die arme Frau; sie sank vor ihren Fischen halb ohnmächtig nieder und weinte vor Wuth darüber, daß man ihr solche Dinge sagte, die sie nicht verstand.

Ein Leipziger Journal spricht von den Krankheiten lebensloser Dinge und sagt unter Andern: „Staatspapiere leiden an der Fallsucht, Aktien am Schwindel, große Silbermünzen bekommen das gelbe Fieber und Silbergröschchen die rothe Ruhr.“

**Gespräch auf einem Maskenballe.**

**Zigenerin.** (zu einem Türken.)  
 Ei, dem schönen türkischen Herrn  
 Darf ich wohl die Wahrheit sagen.

**Türke.**  
 Immer zu, wenn Du es kannst,  
 Dabei ist wohl nichts zu wagen.

**Zigenerin.** (besteht seine Hand.)  
 Ei, wie fein und löblich, seht  
 Wie Euch diese Linien rühmen,  
 Doch ich will es nicht verblümen,

Sagen, was geschrieben steht:  
Mißlich steht es mit der Treue;  
Denn Ihr liebt zu sehr das Neue,  
Zimmer mit der Frau in Zwist,  
Spielt Ihr jeden Abend Whist.  
Nichts ist Euch im Hause recht,  
Denn, dünkt Euch die Kost zu schlecht,  
Rehrt Ihr im Hôtel flugs ein  
Und trinkt da ein Gläschen Wein.  
Wenn dann die Comödie aus,  
Wartet Ihr vor'm Schauspielhaus  
Diß auf eine Längerin,  
Die berücket Euch den Sinn;  
Will die Frau nur etwas baar,  
Schreit Ihr gleich: das Geld ist rar!  
Nur mit dem, was Ihr begehrt,  
Und was selber Ihr verzehret,  
Nehmt Ihr's keineswegs genau . . . .

**Türke.** (entwischend.)  
Wetter, das ist meine Frau.

**Am 5. Sonntage nach Epiph.** predigen in der  
Schloß- und Domkirche: Vorm. Herr Diac. Simon; Nachm. Herr  
Cand. Pape.  
Stadtkirche: Vorm. Herr Pastor Schellbach. Nachm. Herr Diac.  
Hartung.  
Einführung desselben durch den Herrn Stiffts-Superint. und Consistorial-  
rath Frobenius.  
Neumarktskirche: Herr Pastor Eriebel.  
Altenerburger Kirche: Herr Pfarrverweser Rötterig.

### Kirchennachrichten von Merseburg.

**Dom.** Gestorben: der 3. Sohn des Regen- und Sonnenschirm-  
fabrikants Ledig, 2 J. 1 M. 12 L. alt, an Halsbräune.

**Stadt.** Geboren: dem Schneidermstr. Lanneberg ein Sohn; dem  
Bürger und Klempnermstr. Bueck ein Sohn. — Gestorben: die älteste  
Tochter des Handarbeiters Coschaj, im 3. J., am Schlage.

Im voriger Woche soll es heißen: Klempnermstr. und nicht Glasermstr.  
Müller.

**Neumarkt.** Getrauet: der Fabrikarbeiter Schulze mit J. F. Frei  
von Großgörschen; der Handarbeiter Zierold mit S. F. Martin aus Benenien.

**Altenerburg.** Geboren: einer ledigen Person eine Tochter. — Ge-  
trauet: der Schneider Grundmann mit Anna Sophie Christine Vicker aus  
Kiel. — Gestorben: die jüngste Tochter des Königl. Pr. Regierungs-  
Hauptkassen-Secretairs Schröter, 2 J. 11 M. alt, an der Bräune.

### Kirchennachrichten von Lauchstädt: Januar.

Geboren: dem Bürger und Deconom F. W. Wehle eine Tochter. —  
Getrauet: der Einwohner und Klempnermstr. J. G. F. Hoffmann jun. in  
Köfen mit Jgfr. Fr. Giettsch von hier. — Gestorben: Frau M. Böhme,  
des Bürgers und Almosennehmers F. R. Böhme hinterl. Wittve, im 72. J.,  
an Altersschwäche; der Schuhmacherlehrling Ch. Fr. Alt, im 17. J., am  
Blutschlag; des Schneidermstrs. und Einwohners F. A. Gröbels älteste To-  
chter, Johanne Friederike Therese, im 7. J., am Sticfluß.

### Kirchennachrichten von Schaafstädt: Januar.

Geboren: eine mehrl. Tochter; dem Handarbeiter Kemuß ein Sohn;  
dem Wöitchemstr. Schimpf ein Sohn; dem Bürger Boffe ein Sohn; dem  
Handarbeiter Ludwig ein Sohn; dem Schlossermstr. Ramwald ein Sohn; dem  
Deconom Wille ein Sohn; dem Handarbeiter Loth eine Tochter; dem Stell-  
machermeister Thiele ein Sohn. — Gestorben: Karl Albert, Sohn des  
Handarbeiters Schimpf, 4 M. alt, an Krämpfen; der Schneidermstr. Drabe,  
47½ J. alt, an Halschwindsucht; Christian Meritz, Sohn des Klempnermstrs.  
Gfner, 3 W. alt, an Krämpfen; Marie Christiane, Ehefrau des Zimmer-  
mannes Kresse, 57 J. alt, am Nervenieber.

## Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.** Es sollen circa dreißig Stück  
außrangirte Feuerweimer, unter denen sich auch eine Parthie  
lederne befinden, so wie ein etwas defecter Spritzenschlauch,  
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin auf den 12. Februar c., Vormit-  
tags 11 Uhr, im Polizei-Büreau anberaumt worden, wo  
die zu versteigernden Gegenstände auch vor dem Termine in  
Augenschein genommen werden können.

Merseburg, den 28. Januar 1848.

**Der Magistrat.**

**Bekanntmachung.** Die Haus- und Scheunenbe-  
sitzer der Gesamtstadt Merseburg werden hierdurch aufge-  
fordert, die Brandkassen-Beiträge für das 2. Semester 1847  
nach 5 Sgr. 10 Pf. vom Hundert der beitragspflichtigen  
Summe binnen längstens acht Tagen, bei Vermeidung ere-  
cutivischer Maaßregeln, an die hiesige Stadt-Hauptkasse  
zu berichtigen.

Merseburg, den 2. Februar 1848.

**Der Magistrat.**

(181) **Auction.** Es sollen den 12. Februar d. J.,  
Vormittags von 9 Uhr an, auf dem Rathhause zur verehel.  
Thierarzt Müllerschen Concursmasse gehörige, ingl. abge-  
pfändete Effecten, als: Möbeln, Hausrath, Wäsche, Klei-  
dungsstücke, Uhren, 2 Marktbuden, Planen und 2 Markt-  
kasten, versteigert werden.

Merseburg, den 3. Februar 1848.

**Nagel, Auct.**

(185) **Dünger-Auction in Merseburg.** Kom-  
mende Mittwoch den 9. dies. Mts., Vormittags 11  
Uhr, soll im Hofe zum goldenen Arm alhier, eine  
bedeutende Parthie Dünger meistbietend verkauft werden.

Merseburg, den 3. Februar 1848.

### (176) Auction.

Der Mobilienachlaß der Wittve Büchel und des  
Schneidermeisters Drube, beide zu Schaafstädt, beste-  
hend in Wagen und Geschirr, Vieh (darunter 2 Pferde,  
1 Kuh und 1 Schilbe u.) Getreide-, Futter- und Stroh-  
vorräthen, Betten, Kleidungsstücken, Haus- und Wirth-  
schaftsgeräthe, soll im Wege gerichtlicher Auction, auf  
den 16. Februar d. J., von Vorm. 9 Uhr ab,  
in dem Büchelschen Gehöfte zu Schaafstädt, ge-  
gen gleich baare Bezahlung, verkauft werden.

Lauchstädt, den 1. Februar 1848.

**Fliege, Actuar, i. A.**

### (151) Freiwilliger Haus-, Schmiede-, Acker- und Wiesen-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein Haus nebst  
Hufschmiede, Scheune und Ställe, nebst einem dazu gehörigen  
Garten, sowie eine Hufe Feld, durchgängig Weizenbo-  
den, und 2½ Acker Wiese, und zwar in einzelnen Parzellen  
meistbietend zu verkaufen.

Zu diesem Behufe habe ich Sonntag  
den 20. Februar er., Nachmittags 2 Uhr,  
gewählt, wozu Kauflustige im Gasthof zu Dölkau bei  
Schkendig mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß ein  
bedeutender Theil der Kaufgelder darauf stehen bleiben kann,  
und sollen die weiteren Bedingungen vor Beginn des Ter-  
mins bekannt gemacht werden.

Dölkau bei Schkendig, den 19. Januar 1848.

**Der Schmiedemeister und Deconom  
Andreas Alpert.**

(180) **Verkauf.** Guter ausgelassener Honig ist zu  
verkaufen bei der Wittve Otto, wohnhaft bei dem Bäcker-  
meister Herrn Brückner in der Unter-Altenerburg.

**(168) Schmiede-Verkauf.**

Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine zu Niederwünsch bei Schaafstädt neuerbaute Schmiede nebst Wohnhaus mit Stallung und Garten aus freier Hand zu verkaufen und habe hierzu einen Termin auf den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in der Gemeindefchenke daselbst anberaumt, wozu Kauflustige ergebenst einladet

**Friedrich Schimpf**, Schmiedemeister.  
Niederwünsch, den 2. Februar 1848.

**(175) Verkauf.** Gute, reine Koch- und Saamen-Erbfen sind zu verkaufen in Merseburg beim Deconom **Schäfer**.

**(177) Verkauf.** 2 feine, noch wenig getragene blaue Tuchmäntel für Herren hat zu verkaufen **Heinrich Böpfel** in Lützen.

**(167) Vicitations-Termin.**

Den 14. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, soll im Gasthose zu Frankleben der Neubau eines Schulhauses an den Mindestfordernden verdingungen werden, wozu die Herren Maurer- und Zimmermeister eingeladen werden.

Der Anschlag und die Zeichnung können täglich im landrätthlichen Bureau zu Merseburg eingesehen werden.  
Frankleben, den 1. Februar 1848.

**Die Gemeinde daselbst.**

**(173) Logis-Vermiethung.** Im Brühl Nr. 350. ist eine Stube mit Meubles an einen ledigen Herrn von jetzt ab zu vermietthen.  
Merseburg, den 1. Februar 1848.

**(166) Anzeige.** Junge Mädchen, welche das Puzmachen gründlich erlernen wollen, können sich melden bei

**G. Wiese** sonst **G. Schramm**.

**(172) Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,**

Allerhöchst privilegirt und unter die Ober-Aufsicht eines Königl. Commissarius gestellt, wird durch ein Aktien-Kapital von **Einer Million Thaler Preuss. Courant**

garantirt; stellt sehr billige Prämien bei den verschiedensten Versicherungs=Arten; überläßt den auf Lebenszeit Versicherten  $\frac{2}{3}$  des Gewinns der Gesellschaft, ohne Nachzahlung bei Verlusten zu beanspruchen;

stellt ihre Policen, nach Wahl der Versicherten, an den Vorzeiger oder legitimirten Inhaber zahlbar, gestattet auch viertel- oder halbjährliche Vorausbezahlung der Prämien, und willigt in See-Reisen, ohne oder gegen geringe Prämien-Erhöhung.

Wird die sogenannte **Sparkasten-Versicherung** gewählt, so kann das versicherte Kapital nach Ablauf bestimmter Jahre vom Versicherten selbst, oder im Falle seines früheren Todes vom Nachbleibenden (Erben, Gläubiger) erhoben werden.

**Renten jeder Art** (lebenslängliche, aufgeschobene, auf bestimmte Jahre beschränkte, verbundene oder einfache) können gegen Kapitals-Einlagen von der durch uns gleichfalls vertretenen **Berlinischen Renten- und Kapitals-Versicherungs-Bank** erworben werden.

Geschäfts-Pläne, Programme und Antrags-Formulare sowohl für Versicherungs-Anträge als für Rentenkäufe werden bereitwilligst ertheilt (Spandauer Brücke N. 8.)

Berlin, den 1. Februar 1848.

**Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.**

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem ergebenen Bemerkten, daß Geschäfts-Programme unentgeltlich ausgegeben werden von  
Merseburg, den 3. Februar 1848.

**C. W. Klingebell,**

Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

**(179) Bekanntmachung.**

Mit heute bin ich aus der bisher hier am Markte unter der Firma **Mitschke et Karlstein** bestandenen Handlung als Theilnehmer ausgeschieden und hat diese Handlung Herr **Mitschke** mit allen Activis und Passivis selbst übernommen.

Merseburg, den 1. Februar 1848.

**C. M. Karlstein.**

Indem ich vorstehende Bekanntmachung bestätige, empfehle ich mich noch dem Wohlwollen meiner werthen Geschäftsfreunde und Abnehmer und bemerke zugleich, daß ich diese Handlung unter der Firma **Herrmann Mitschke et Comp.** in der bisherigen Art fortsetzen werde.

Merseburg, den 1. Februar 1848.

**Herrmann Mitschke.**

**(178) Anzeige.** Dienstag den 8. Februar, Abends 7 Uhr, zweite musikalische Soiré im kleinen Saale der Ressource, gegeben vom Musikdirector **Ritter**. Eintrittskarten sind beim Domkünstler Hesse à 10 Sgr. zu haben.

**(174) Bücher-Anzeige.**

Bei **C. F. Fürst** in Nordhausen ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Merseburg bei **Louis Garcke**) zu bekommen:

**Knalleigarren.**

Schnurren- und Anekdoten-Sammlung für eifrige Verehrer eines gewürzten Tabaksdüfies, von einer famoson, an dem Knallfidibus des Humors und Wises angezündeten Pindatos. Von **Knasterbart**, Studiosus auf der Akademie der Tabakstudien. 12. 1846. Broch. 10 Sgr. — 8 gGr. — 36 Kr.

Motto: Tabak mein Leben!

(Altes Lied.)

Wer sich heitere Stunden machen will, lese dieses Buch, welches von echtem Humor strotzt, denn Alles darin ist neu. Man lese und überzeuge sich.

ermittelt,  
wo  
ne in

enbe-  
aufge-  
1847  
tigen  
ere-  
tkasse

J.,  
rebel.  
abge-  
Klei-  
karkt-

ct.

Rom-  
s 11  
eine  
rden.

des  
beste-  
erde,  
troh-  
irrh-

s,  
ge-

n.

auf.  
nebst  
bri-  
abo-  
llen

bei  
ein  
nn,  
Ter-

zu  
Ter-

(165) **Anzeige.** Strohhüte zur Bleiche, sowie dieselben zu jeder Façon zu modernisieren, nimmt von jetzt ab täglich an die Fuß- und Modehandlung von

**G. Wiese sonst G. Schramm.**

**Kundmachung und Empfehlung.**

Die nächste Gewinnziehung des Großherzoglich Badischen Eisenbahn-Lotterie-Anlehens, aus 400,000 Fünfunddreißig-Losen bestehend, welche

am 29. Februar 1848

stattfindet, empfehlen wir unsern Geschäftsfreunden zur Theilnahme. Das Anlehen enthält eben so viele Gewinne als Lose, nämlich 14mal 50,000 Gulden, 54mal 40,000, 12mal 35,000, 23mal 15,000, 2mal 12,000, 55mal 10,000, 40mal 5,000, 2mal 4,900, 58mal 4,000, 366mal 2,000, 1944mal 1,000, 1770mal 250 u. s. w., der Art, daß jedes Loos wenigstens fl. 42. gewinnen muß.

Die Original-Lose hiezu sind zu 22 Thlr. pr. Ort. bei uns zu beziehen.

Der ausführliche Plan, so wie jede nähere Auskunft, wird von uns unentgeltlich vertheilt und soliden Männern, die sich desfalls an uns wenden, der Verkauf der Lose unter vortheilhaften Bedingungen übertragen.

NS. Die Käufer unserer Lose genießen das Verrecht, solche nach der Ziehung wieder à 21 Thlr. pr. Ort. zurückliefern, und diesen Betrag so gleich im Voraus an obigem Kaufpreise in Abzug bringen zu dürfen; jenach bleibt für jedes Loos die Coursdifferenz von 1 Thlr. pr. Ort. einzufenden.

**J. Nachmann und Söhne,**  
Banquiers in Mainz am Rhein.

(21)

(184) **Concert-Anzeige.**  
Sonntag den 6. Februar Concert im Thüringer Hof. Zur Aufführung kommt: großes Marsch-Potpourri von Gung'l und Champagner-Knall-Polka von Hauschild (neu.) Anfang 3 Uhr Nachmittags.

**Braun.**

(183) **Lehrlings-Gesuch.** Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Bäckerprofession zu erlernen, kann zu Ostern ein Unterkommen finden beim Bäckermeister Dauter jun., Preußergasse.

Merseburg, den 3. Februar 1848.

(171) **Aufforderung.** Derjenige Herr, welcher das Felleisen des Barbier Rosenthal einzulösen versprach, wird hierdurch ersucht, dies bald zu bewerkstelligen, um das durch die Verderbniß der Kleider und Wäsche zu verhindern.

**Berliner Niederlage in Leipzig.**

(182) **Einladung zur Tanzmusik,** Sonntag den 6. Februar. Anfang ¼ 4 Uhr.

**Beyer im Bürgergarten.**

(169) **Einladung.** Sonntag den 6. Februar Pfannkuchenschmaus im Gasthof zu Schkopau, wozu ergebenst einladet

**Wächter.**

(170) **Einladung.** Zum Pfannkuchenschmaus, als Sonntag den 6. Februar, ladet ergebenst ein

Leuna. **Wittwe Gartenstein.**

 Bekanntmachungen für das nächste Stück sind bis Montag Mittag 12 Uhr gefälligst einzusenden.

**Durchschnittsmarktpreise vom Monat Jan.**

		thl.	fg.	pf.			thl.	fg.	pf.
Weizen	Scheffel	2	26	5	Kalbfleisch	Pfund	—	2	3
Roggen	=	1	28	6	Schäpseufl.	=	—	3	—
Gerste	=	1	16	5	Schweinefl.	=	—	4	6
Hafer	=	1	1	10	Butter	=	—	8	—
Erbsen	=	2	15	—	Branntwein	Ort.	—	5	—
Linsen	=	4	—	—	Bier	=	—	1	1
Kartoffeln	=	—	25	—	Heu	Centner	1	15	—
Rindfleisch	Pfund	—	3	3	Stroh	Schock	9	—	—

**Verzeichniß der Backwaaren**  
auf die Zeit vom 1. bis mit 15. Februar d. J.

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis und Gewicht des Brodes							
		1 2pf. Brod		ein 1gr. Brod		ein 3gr. Brod			
		Loth	Sch.	Pfund	Loth	Sch.	Pfund	Loth	Sch.
<b>A. hies. Bäcker.</b>									
Alberts	Getthardtsstr.	4	—	1	7	2	6	6	—
Brüchner	Altenburg	4	—	1	1	2	5	7	2
Wwe. Banch	Delgrube	4	½	1	1	—	5	16	—
Dante sen.	Altenburg	—	—	1	—	—	5	—	—
Dante jun.	Preußergasse	4	—	1	—	—	5	—	—
Deichert	Schmallegasse	4	—	1	2	—	5	14	—
Fuchs	desgl.	4	2	1	6	—	6	—	—
Franke	Markt	4	—	1	2	—	5	10	—
Franzenheim	Getthardtsstr.	3	—	1	1	—	5	8	—
Heubner	Altenburg	4	—	1	2	—	5	16	—
Hessmann	Markt	4	—	1	1	—	5	5	—
Heubner	Breitestraße	4	—	1	—	—	5	—	—
Heyne	Delgrube	4	—	1	3	—	5	16	—
Heyne	Johannisgasse	2	2	1	3	—	5	15	—
Heyne	Burgstraße	4	—	1	1	—	5	5	—
Kraft	Breitestraße	4	2	1	5	—	5	25	—
Koch	Getthardtsstr.	4	1	1	—	—	5	—	—
Kange	Sirtigasse	4	1	1	3	—	5	15	—
Luther	Altenburg	4	—	1	24	—	5	—	—
Molnau	Überbreitestr.	4	3	1	3	—	5	16	—
Mohle	Neumarkt	4	—	1	4	—	5	20	—
Pug	Sirtigasse	4	2	1	6	2	6	—	—
Riedel	Entenplan	4	—	1	3	—	5	15	—
Schäfer	Neumarkt	5	—	1	6	—	6	—	—
Schubert	Altenburg	4	—	1	3	—	5	15	—
Schmidt	Neumarkt	2	—	—	29	—	4	18	—
Zuchscherer	Altenburg	4	—	1	1	2	5	7	2
Wohlleben	Neumarkt	3	2	1	1	2	5	8	—
<b>B. hies. Brodhdlr.</b>									
Müller	Brühl	—	—	—	2	18	—	6	13
Rüchendorf	Rittergasse	—	—	—	—	—	6	13	—
<b>C. Landbäcker.</b>									
Böhme	Grumpa	—	—	2	12	2	6	—	—
Hesselbarth	Kunnsädt	—	—	2	12	2	6	—	—
Henniges	Wallendorf	—	—	2	18	—	6	13	—
Mürr	Neumarkt	—	—	2	12	2	6	—	—
Neueburg	Frankeleben	—	—	2	12	2	6	—	—
Wächter	Raundorf	—	—	2	12	2	6	—	—

Von den hiesigen Bäckern liefert das Schwarzbrot am schwersten der Bäckermeister Alberts und am leichtesten der Bäckermeister Schmidt; Weißbrot am schwersten der Bäckermeister Schäfer, am leichtesten ebenfalls der Bäckermeister Schmidt.

Von den Landbäckern liefert das schwerste Brod der Bäckermeister Henniges.

Merseburg, den 2. Februar 1848.

**Der Magistrat.**

Druck und Verlag von Kobigschens Erben. Redigirt von Carl Zurf in Merseburg.